

19. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

Finanzielle Intelligenz: ökonomische und finanzielle Bildung an Berliner Schulen stärken

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die ökonomische und finanzielle Bildung der Berliner Schüler zu stärken. Zu diesem Zweck ist gemäß § 11 SchulG Berlin eine Rahmenlehrplan-Kommission einzusetzen. Ziel soll es sein, unter Einbeziehung von Wissenschaftlern und Wirtschaftsdidaktikern – wie z. B. vom Institut für Ökonomische Bildung (IÖB), von Fachvereinigungen wie dem Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland (BÖB), der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung (DeGÖB), dem Verband ökonomische Bildung an allgemeinen Schulen e.V. (VOEBAS), der Flossbach von Storch-Stiftung und der Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht e. V. (GATWU) – umfangreichere verbindliche Inhalte für das Fach Wirtschaft (und Arbeit) zu erarbeiten und diese in neuen Rahmenlehrplänen (als Weiterentwicklung der Rahmenlehrpläne „W-A-T“, „Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaft“ und „Wirtschaftswissenschaft“) zu verankern, um allen Schülern eine ökonomische Grundbildung zu ermöglichen. Die folgenden vier Forderungen entsprechen den vier *Eckpunkten*, die vom Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland formuliert wurden¹:

1. Ökonomische Bildung muss für alle Schüler in hinreichendem Umfang angeboten, verpflichtend im Schulunterricht verankert und ein selbstverständlicher Bestandteil der Allgemeinbildung werden. Jeder Mensch soll Wirtschaft verstehen und wirtschaftlich handeln können.
2. Der Senat wird aufgefordert sicherzustellen, dass die ökonomische und finanzielle Bildung künftig von grundständig wirtschaftlich ausgebildeten Lehrkräften vermittelt wird. Die Lehrerausbildung und die Rahmenlehrpläne müssen aneinander angepasst werden. Für alle Lehrer, die das Fach Wirtschaft oder ein entsprechendes Doppelfach

¹ [Eckpunkte - Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland](#), abgerufen am 26. April 2026.

unterrichten, ist eine wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsdidaktische Weiterbildung anzubieten. Ohne fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundierte Lehrerbildung geht es nicht.

3. Die Partnerschaft Schule-Wirtschaft soll gestärkt werden. Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen gehören nicht nur zur beruflichen Orientierung, sondern auch zum Gelingen der ökonomischen Bildung. Die Verankerung der Berufs- und Studien-Orientierung (BSO) und des Schülerbetriebspraktikums im künftigen Fach Wirtschaft (und Arbeit) ist sinnvoll und muss fortgeführt werden. Schülerbetriebspraktika sollen zum Verständnis der Arbeitswelt und zur Berufswahlkompetenz beitragen. Das Kompetenzfeststellungsverfahren muss vor dem ersten Praktikum erfolgen. Der „Talente-Check“ soll ausgeweitet werden.
4. Zur Sicherung der Lehrkräftegewinnung und zur Abstimmung der Lerninhalte ist eine nationale Strategie für ökonomische Bildung sinnvoll. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie muss sich über die KMK für eine solche nationale Strategie einsetzen.

Begründung

Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft haben die Forderung nach einem eigenen Schulfach „Wirtschaft“ in den letzten Jahren regelmäßig wiederholt. Forschungsdaten wie z. B. aus der [OeBiX-Studie](#) zeigen, dass ökonomische Kenntnisse in weiten Teilen der Bevölkerung nicht vorhanden oder nur mangelhaft ausgeprägt sind.²

In der Schule eine ökonomische Grundbildung zu vermitteln, ist notwendig, damit alle Schüler in ihrem Leben und als Mitglied der Gesellschaft informiert und eigenverantwortlich Entscheidungen treffen können. Ökonomische und finanzielle Bildung bilden die Grundlage, um mit lebensweltlichen Herausforderungen adäquat umgehen zu können. Dazu gehört beispielsweise die Fähigkeit, als Verbraucher für Gefahren sensibilisiert zu sein und als Privathaushalt die eigenen Finanzen verwalten zu können. Die Welt, in der wir leben, ist durch wirtschaftliche Prozesse geprägt. Die Fähigkeit zur Orientierung in dieser Welt setzt ein Grundmaß an ökonomischer Grundbildung voraus:

„Ökonomische Bildung ist ein Beitrag zur individuellen Mündigkeit. Ohne ein (auch) ökonomisch fundiertes Verständnis von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik lässt sich die zunehmend komplexer werdende Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt nicht bewältigen und die Strukturen und Funktionsweisen der modernen, funktional ausdifferenzierten Gesellschaft können nicht verstanden und reflektiert werden.“

Prof. Dr. Dirk Loerwald (Universität Oldenburg), Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland

Ein prominenter Fürsprecher für finanzielle Bildung ist der Finanzexperte Marc Friedrich. Der erfolgreiche Sachbuchautor betont die Bedeutung von Finanzbildung/finanzieller Intelligenz, insbesondere im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Krisen, Geldpolitik und Vermögenssicherung. In Publikationen und Medienauftritten macht Friedrich deutlich, wie wichtig finanzielle Intelligenz ist, um in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eigenständig und effektiv Vermögensentscheidungen treffen zu können. Seine Bücher und Vorträge verknüpfen oft makroökonomische Entwicklungen (z. B. die Rolle der Zentralbanken, Inflation) mit der Frage, wie

² Vgl. [Breites Bündnis aus Schulen, Wirtschaft und Gesellschaft fordert: Ökonomische Bildung verpflichtend im Unterricht verankern!](#), in: news4teachers.de, 29.11.2019, , abgerufen am 26. April 2026.

Privatpersonen finanzielle Risiken erkennen und meistern können – ein starkes Plädoyer für mehr finanzielle Bildung.³

Nicht nur als Beitrag zur persönlichen Lebensgestaltung ist eine qualifizierte ökonomische Allgemeinbildung und deren Verankerung im Schulunterricht erforderlich. Ökonomische Bildung ist auch ein Teil von politischer Bildung. Sie fördert das Verständnis für wirtschaftliche Prozesse und die zugehörigen Rahmenbedingungen. Zur ökonomischen Bildung gehört auch die Vermittlung klassisch wirtschaftswissenschaftlicher Theorien und der Erwerb von Kenntnissen über unsere Wirtschaftsordnung: die soziale Marktwirtschaft. Dieses Wissen über Zusammenhänge und Wirkungsweisen der sozialen Marktwirtschaft hat auf breiter Basis abgenommen. Dieser Mangel an ökonomischer Bildung macht Menschen anfällig für politische Utopien und Heilsversprechen.

In Berlin wird das Verbundfach W-A-T unterrichtet. Wirtschaft oder Wirtschaftslehre gibt es nur an einzelnen Gymnasien oder an einigen wenigen Oberstufenzentren. Der Anteil der ökonomischen Bildung variiert im Hinblick auf die unterrichtende Lehrkraft stark. Nur wenn der Lehrer ein fundiertes Fachwissen über ökonomische Zusammenhänge mitbringt, kann der Rahmenlehrplan W-A-T sinnvoll umgesetzt werden. Doch leider wird das Fach W-A-T häufig fachfremd unterrichtet. Das Fach W-A-T wird von Schule zu Schule mit unterschiedlichem Stundenkontingent (ein- oder zweistündig pro Woche) unterrichtet. Mit nur einer Stunde in den Klassen 9 und 10 zusätzlich zur BSO lässt sich keine ökonomische Bildung vermitteln.⁴ Die bestehenden Strukturen können und müssen weiterentwickelt werden. Die Berufsorientierung könnte wie bei W-A-T im künftigen Fach Wirtschaft integriert bleiben, das Themenfeld Technik könnte auch – analog zu Bayern – herausgelöst und in ein eigenständiges Fach Werkunterricht (und kreatives Gestalten) überführt werden.

Die DeGöB hat den Kern ökonomischer Bildung durch Angabe von fünf Kompetenzen umrissen, die als Orientierung für die Überarbeitung des Rahmenlehrplans dienen können: Ein ökonomisch gebildeter Mensch kann 1. Entscheidungen ökonomisch begründen, 2. Handlungssituationen ökonomisch analysieren, 3. Ökonomische Systemzusammenhänge erklären, 4. Rahmenbedingungen des Wirtschaftens verstehen und mitgestalten, 5. Konflikte perspektivisch und ethisch beurteilen.⁵

Berlin, den 2. Juni 2026

Dr. Brinker Wiedenhaupt Tabor Hansel
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion

³ Vgl. Marc Friedrich: [Warum es mehr Finanzbildung benötigt](#), x.com, 6. Februar 2026, abgerufen am 26. April 2026.

⁴ Vgl. [Studie „Ökonomische Bildung in Deutschland“](#), Expertengespräch mit Christin Richter, abgerufen am 26. April 2026.

⁵ Deutsche Gesellschaft für ökonomische Bildung: [Kompetenzen der ökonomischen Bildung für allgemeinbildende Schulen und Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss](#), degoeb.de, April 2004, abgerufen am 26. April 2026.